



# StuPa

## Studierendenparlament Universität Würzburg

### **Gedenken an die studentische Bücherverbrennung 1933**

In Gedenken an die studentische Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 möge das Studierendenparlament beschließen:

Wir - als Studierende der Julius-Maximilians-Universität Würzburg 92 Jahre nach der Bücherverbrennung - stehen geschlossen für die historische Verantwortung, die sich aus der NS-Zeit ergibt und setzen uns für eine gelebte und multiperspektivische Erinnerungskultur ein.

Vor 92 Jahren allerdings waren v.a. Studierende bei der Bücherverbrennung beteiligt. Und auch das gehört zur Erinnerungskultur, zur Demokratiebildung zum „Nie-Wieder“ dazu: Anzuerkennen, dass Menschen in ähnlichen Positionen wie wir sie heute haben – als Studierende, in Hochschulgruppen, etc. – massiv an der Verbreitung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und an den damals begangenen Gräueltaten beteiligt waren. Ein Gedenken kann für uns nur folgerichtig sein, weil auch wir Studierende in Würzburg sind und es deswegen unser Beitrag sein muss, das Übel zu benennen, das Studierende vollbracht haben und daraus die entsprechenden erinnerungspolitischen Konsequenzen zu ziehen. Dazu möchten wir die Erinnerung an die Taten wachhalten und vor Entpolitisierung, Dethematisierung und Dekontextualisierung schützen, die Studierendenschaft für ideologische und strukturelle Kontinuitäten sensibilisieren und Räume für die Perspektiven der Opfer von Entmenschlichung, Verfolgung und Gewalt schaffen.

Dieses Gedenken gewinnt weiterhin an Wichtigkeit, in einer Zeit, in der offen antidemokratische und wissenschaftsfeindliche Ideologien wieder weltweit erstarken. Die

Würzburger Studierendenvertretung darf die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. Ein Bekenntnis zum Gedenken, zum Nicht-Schweigen ist ein Bekenntnis zur Demokratie und ihren Werten.

Der 10. Mai soll zu einem universitätsweiten Gedenktag werden. Hierfür regt das Studierendenparlament an, die Studierenden über die studentische Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 aufzuklären. Eine Aufklärung soll einerseits über die verfügbaren elektronischen Kanäle wie etwa Rundmails an alle Studierenden und den uneigenen Social Media-Accounts erfolgen, sowie zusätzlich durch Aufklärungsangebote wie Vorträge, Workshops oder Ausstellungen. Dabei soll der 10. Mai zusätzlich zum Anlass genommen werden, über die Rolle der Studierenden im Allgemeinen und der Universität Würzburg im NS-Regime zu informieren.

Fällt der 10. Mai auf ein Wochenende, sollen entsprechende Pläne in der Folgewoche umgesetzt werden.

In den (Teil-)Bibliotheken soll in der Woche des 10. Mais durch Aushänge auf die studentische Bücherverbrennung hingewiesen werden.

Die Pläne für den 10. Mai sind in Absprache mit der Studierendenvertretung zu entwerfen. Der Studentische Sprecher\*innenrat wird mit der Zusammenarbeit an den Plänen zu diesem Gedenktag beauftragt.



Jonas Keim  
(Vorsitz des Studierendenparlaments)